

Erstausgabe: Täglich früh 7 Uhr. Inserate werden angenommen: bis Abends 6, Sonntags bis Mittags 12 Uhr: Marienstraße 18. Anzeig. in dies. Blatte haben eine erfolgreiche Verbreitung. Auflage: 18,000 Exemplare.

# Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Abonnement: Vierteljährlich 20 Ngr. bei unentgeltlicher Besorgung in's Haus. Durch die Königl. Post vierteljährlich 22 Ngr. Einzelne Nummern 1 Ngr.

Inseratenpreise: Für den Raum einer gespaltenen Zeile: 1 Ngr. Unter „Eingelassen“ die Zeile 2 Ngr.

Mitredacteur: Theodor Probiß.

Druck und Eigenthum der Herausgeber: Lipsch & Reichardt. — Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

## Dresden, den 30. Juli.

Nach zuverlässigen Berichten der „Berliner Börsen-Zeitung“ scheidet Oesterreich definitiv aus dem Bunde und heißt im Voraus alle diejenigen Arrangements gut, welche von Preußen innerhalb des neu zu constituirten Bundes getroffen werden sollten, sowie es auch schon seinerseits die Territorial-Veränderungen in Deutschland genehmigt, die in dem gegenwärtigen Vertrage festgesetzt werden. Die Herzogthümer Schleswig und Holstein werden definitiv von Preußen annektirt. Ebenso fällt das gesammte Kurfürstenthum Hessen an Preußen, desgleichen derjenige Theil von Hannover, welcher südlich vom Herzogthum Braunschweig liegt und von dem nördlich gelegenen Theile noch so viel, daß Hameln und Hildesheim noch innerhalb des abzutretenden Theiles zu liegen kommen. Auch die Erbansprüche Hannovers auf das Herzogthum Braunschweig gehen vollständig auf Preußen über. In Beziehung auf den Anfall von Ostfriesland an Preußen vermochten wir Bestimmtes nicht in Erfahrung zu bringen. Auch derjenige nördliche Theil von Nassau, welcher sich als Keil in das Großherzogthum Hessen und die Provinz Westphalen hinein erstreckt, mit den Städten Dillenburg, Hersborn und Haiger, fällt an Preußen. Das Königreich Sachsen wird in voller Integrität dem bisherigen Könige zurückerstattet und entschädigt Preußen nur durch Geld. Ueber die Summe selber verlautet noch nichts, doch sind, wie uns hinzugefügt wird, die ganzen betreffenden Abkommen von den österreichischen Unterhändlern ausbrüchlich bereits im Auftrage des Königs von Sachsen mit vereinbart worden. Die vollen Kriegskosten werden von Oesterreich getragen und es bleiben bis zum definitiven Frieden und bis zur Bezahlung der Kosten das Königreich Böhmen und die Markgrafschaft Mähren von preussischen Truppen besetzt. Es zieht sich die preussische Armee aus ihren gegenwärtigen Positionen nach Böhmen und Mähren zurück. Diese Friedensvereinbarungen sind zwischen Preußen, Italien und Oesterreich geschlossen und werden die süddeutschen Staaten, welche das 7. und 8. Bundesarmecorps bilden, von diesen Abmachungen in keiner Weise berührt; ihnen gegenüber bleibt vielmehr der volle Kriegszustand noch bestehen und wird jeder Friedensschluß von separaten Abkommen mit diesen Staaten abhängen. Vorläufig scheint der im Hauptquartier erschienene bayerische Minister v. d. Pfordten die Situation noch so wenig zu begreifen, daß seine Ansprüche die preussischen Siege gänzlich ignoriren und es wohl noch einer gründlichen Demüthigung für diese Staaten bedürfen wird, bis sie die entsprechenden Zugeständnisse an Preußen machen. Die Einverleibung Frankfurts und der Provinz Oberhessen vom Großherzogthum Hessen in Preußen soll in sehr bestimmte Aussicht genommen sein, ebenso der Rückfall der alten preussischen Erblande Ansbach und Bayreuth, und soll dem Herrn v. d. Pfordten kein Zweifel über die desfallsigen preussischen Absichten geblieben sein. Mit Genehmigung des Kaisers Napoleon tritt der Kaiser von Oesterreich Venetien nunmehr direct an Italien ab, während Italien auf seine Ansprüche auf das südl. Tirol verzichtet. Es wird uns dies in den allgemeinen Grundzügen als die Basis der getroffenen Vereinbarungen bezeichnet und werden wir alle weiteren Einzelheiten sobald als thunlich nachzutragen bemüht bleiben.

Der „Publ.“ berichtet: In Blauen i. L. wurden für 3000 Mann Lebensmittel und 300 Wagen requirirt. Da der Bürgermeister nur 100 Wagen beistellte, wurde er verhaftet, und es sind die weiteren 200 Wagen in der Umgegend mit Gewalt aufgetrieben worden.

Die bei Gelegenheit der Verhandlungen über Regulirung der Dresdner Polizei- und Gerichtsgrenze in Aussicht genommene Incorporation sowohl des an der Priesnitz gelegenen Baumeisterschen Grundstücks, als auch der an der Nordseite der hiesigen Jägerstraße liegenden, vormalig zur fiscalischen Waldung gehörig gewesen, dormalen in dem Besitze des Bekleidungsacademiedirectors Herrn Gustav Adolph Müller, und des Institutsdirectors Herrn Gebauer befindlichen Grundstücke in die hiesige Stadtgemeinde ist höhern Orts genehmigt und sind daher diese Grundstücke in gemeinde-, heimaths-, kirchen- und schulerrechtlicher Hinsicht dem Stadtgemeindegelände von Dresden und beziehentlich der Neustädter Parochie einverleibt worden.

Die Verdienste, welche sich der nunmehr in Ruhestand tretende Herr Stadtrath Gehe in einer dreißigjährigen Wirksamkeit als Vorstand der Schuldeputation am Gemeinde- und Lehrerschaft der Haupt- und Residenzstadt Dresden erworben hat, sind vorgestern in einem erhebenden Acte Ausdruck. Im Saale der ersten Bürger-Schule versammelten sich Vormittags 9 Uhr sämmtliche Lehrer der Dresdner Schulen. Durch eine Deputation der Lehrerschaft Dresdens dazu eingeladen, erschien Herr Stadtrath Gehe unter Voraustritt blumenstreuender Mädchen. Nach einem von Dir. Zschwald gehaltenen Einleitungs-gesange brachte Dir. Zschwald, als Senior der hiesigen Lehrerschaft, die Verdienste des Geehrten in würdiger Weise zur

Erinnerung, indem er die Einzelheiten seiner Wirksamkeit betonte. Was Herr Stadtrath Gehe darauf erwiderte, war der Ausdruck eines Herzens, dem die Aufnahme der einfachen Feier ebenso zur Ehre gereichte, wie der Ausdruck des schlichten Beweises der Gefühle aller Anwesenden für den Scheidenden. Einem hierauf folgenden Gesange der Kinder aus den Oberklassen sämmtlicher Stadtschulen folgte die von Dir. Jäckel in gewohnter herzogwinnder Weise eingeleitete Ueberreichung einer Actiotafel durch die von den städtischen Lehrercolliegen erwählte Commission, nach der ein Mädchen im Namen des derzeitigen Schülerelectus sämmtlicher städtischer Schulen einige Ab'scheds-worte sprach. Mit einem Schlußgesange kam die alle Theil-nahme ehrende Feier zu Ende.

Am Sonnabend ging der erste Dampfer von Dresden über Pirna aufwärts. Es war der zum Verwundetentransport eingerichtete Schlepptampfer „John Ruskon“, welcher noch zwei größere und ein kleineres Fahrzeug mit sich führte. Bei Bodenbach hat die Herstellung der Bahn begonnen und steht zu erwarten, daß selbige in circa zwei Tagen nun vollständig hergestellt sein wird.

Am vergangenen Freitag berichtete im Verein für Erdkunde Herr Dr. med. Frh. Schurig hier, welcher am Ende der vorletzten Woche im Auftrage der hiesigen Lazarethcommission mit einigen Collegen nach dem Kriegsschauplatz in Böhmen gereist war, um in den dortigen Lazarethen ärztliche Aus-hülfe zu leisten, über den Erfolg dieser Reise. Nächst einer beiläufigen Beschreibung der auf dem zurückgelegten Wege angetroffenen Spuren des Krieges und speciell des Schlachtfeldes von Königgrätz, gab er eine eingehende Schilderung der von ihm besuchten Lazarethe in Turnau, Liebau, Gitschin, Neubibschow, Nechanitz, auf den Schlössern Prim und Gradek, in Probus, Sadoma, Horstz und Königshoff. Fast alle Lazarethe, welche er besucht hatte, waren mit ärztlichen Kräften bereits hinreichend versehen und auch mit den nöthigen Mitteln zur Pflege der Verwundeten wenigstens für den nächsten Bedarf ausgestattet, insbesondere diejenigen, welche den Verkehrs-strassen zunächst liegen. Doch unterließ er nicht, darauf aufmerksam zu machen, daß die vorhandenen Vorräthe durch die fortgesetzte Pflege der Verwundeten aufgezehrt werden und ermahnte eindringlich, nicht nachzulassen in den Sammlungen. Um dieselben auch innerhalb des Vereins nach Kräften zu fördern, ward sofort beschlossen, einen vom Hrn. Adv. Lesly bei Gelegenheit des vorletzten Stiftungsfestes gehaltenen Vortrag als Manuscript drucken und zum Besten theils der nicht an der Heerstraße gelegenen Lazarethe, theils der hinterlassenen säch-sischer Mannschaften zunächst innerhalb des Vereins verkaufen zu lassen. Wir wollen nicht unterlassen, obige Ermahnung, die auch durch neuere Erfahrungen vom Kriegsschauplatz hinreichend motivirt ist, der hierorts wiederholten Ansicht, als ob für die Verwundeten bereits genug geschehen und eine weitere Unterstützung der Lazarethe überflüssig sei, hiermit zur öffent-lichen Kenntniß zu bringen und auch unsererseits zur fleißigen Fortsetzung der in so schöner Weise begonnenen Sammlungen bringend anemehmen.

Vor einigen Tagen weilte der durch seine schriftstellerischen Arbeiten über den Sanitätsdienst, namentlich während des letzten amerikanischen Krieges bekannt gewordene französische Arzt Dr. Thomas Coan's aus Paris auf der Durchreise in Dresden. Derselbe bereit gegenwärtig Deutschland, um über die Organisation des Sanitätswesens namentlich der Privat-wohltätigkeitsanstalten Studien zu machen. Zu diesem Zwecke hat sich derselbe auch mit dem hiesigen internationalen Verein zur Pflege verwundeter Soldaten in Verbindung gesetzt und von dessen Thätigkeit und Organisation mit großem Interesse und in eingehender Weise Kenntniß genommen. Dabei ließ derselbe die Summe von 500 Francs in den Händen des Directoriums um für diesen Betrag nach einem gleichzeitig übergebenen Modell eine Art von ihm erfundener Messer (couteau-sourchette) anfertigen zu lassen, welche zugleich als Gabel zu gebrauchen, vornehmlich für die Benutzung solcher Wessirter bestimmt sind, denen nur der Gebrauch eines Armes freigeblieben ist.

Wir erfahren, daß sich Herr Hofarzt Dr. Brauer in Begleitung des Herrn Del.-Commissar Schaarschmidt am Freitag wiederum auf die Reise begeben haben, um nachdem mit den Lazarethen in nördlichen Böhmen regelmäßige Verbindungen angeknüpft sind, nunmehr in Anstanz des internationalen Vereins zu Prag verwundeter und kranker Soldaten in die Gegend von Olmütz vorzupringen und die aus den dort statt-gehabten Gefechten, bei denen auch Sächsische Truppen theil-nahm gewesen sein sollen, herrührenden Verwundeten aufzusuchen.

In Folge der Berichte, welche der internationale Verein zur Pflege verwundeter und erkrankter Soldaten von den nach dem Böhmischem Kriegsschauplatz entsandten Herren erhalten hat, sind schon wiederholte bedeutende Sendungen der ver-schiedensten Lazarethbedürfnisse von dem Verein nach Böhmen

dirigirt worden. Nachdem erst vor wenig Tagen eine größere Sendung Getränke, darunter 600 Flaschen Baprisches Bier und 200 Flaschen Portwein und Madeira dahin abgegangen war, ist vorgestern wiederum ein Transport im Gesamtgewicht von über 100 Ctr. in Begleitung des Herrn Kaufmann Harlan nach Königgrätz expedirt worden, von wo aus derselbe nach den einzelnen Lazarethen in Horstz, Gitschin, Gradek, Nechanitz, Prim u. s. w. gelangt. Dieser letzte Transport bestand aus folgenden Gegenständen: 342 Hemden, 250 paar Unterhosen, 685 paar Strümpfe, 60 Lufröcke, 58 paar Beinleider, 103 Westen, 6 Schlafröcke, 3 leinene Röde, 30 Betttücher, 24 Kopfkissenbezüge, 10 Federkopfkissen, 300 leinene Unterlagen, 20 Pfd. Compressen, 2 Hüten, 200 Ellen Wachtuch, 100 Stück Choleraabinden, 50 Pfd. Watte, 4 Pfd. Stednadeln, 100 Stück Tabackspfeifen, 4 Dugend Flaschen Eau de Cologne, 5 Pfd. Citronensäure, 1 Pfd. Potasche, 5 Pfd. Soda, 3 1/2 Pfd. Terpentinsöl, 2 Pfd. Kleinsöl, 5 Ctr. Eisenvitriol, 144 Stück Morphiumpulver, 50 Flaschen Räucheressig, eine Anzahl chirur-gische Instrumente, 6 Stück Irrigateurs, 10 Pfd. Fleischergutt, 25 Sack Roggenmehl, 11,900 Stück Cigarren, 1 Ctr. Rauch-tabak, 1 Ctr. Gries, 1 Ctr. Juder, 10 Pfd. Mandeln, 6 Flaschen Provencerdöl, 1 Schinken, 2000 Stück Zwiebad, 459 Flaschen Rothwein, 500 Flaschen Hoffischen Malzgertrakt, 400 Flaschen Selterswasser und 1 Kiste mit Unterhaltungsmitteln, Spielwaaren, Domino, Schach, Damenpiele u. s. w.

Die „Const. Oesterreichische Zeitung“ schreibt vom 19. Juli. Wien: Der König von Sachsen kam gestern Nachmittags 4 Uhr in Begleitung des Kriegsministers v. Rabenhof in das Lager auf der Simmeringer Haide. Se. Majestät wurde sowohl von dem sächsischen als dem österreichischen Militär mit lebhaften Hochs begrüßt. Se. Majestät stieg vom Pferde und ging gerade auf einen Gemeinen der Brigade „ronprinz, Namens Schulz, zu „Na, wie geht's Dir, mein Lieber?“ sprach der König mit der ihm eigenen Gutmüthigkeit; „Du sollst Dich ja besonders tapfer ausgezeichnet haben und Deinen verwunden-ten Hauptmann vor der Gefangenschaft gerettet haben?“ — „Majestät,“ stammelte der Angesprochene, vor Freude zitternd, im sächsischen Dialecte, „na, ja, ja, das habe ich gethan, ja, mein guter Hauptmann war ja sonst verloren gewesen, ja, ja.“ Se. Majestät ernannte denselben am Plage zum Portepée-Fähnrich und verlieh ihm die silberne Tapferkeitsmedaille. Die Freude des Mannes kannte keine Grenzen; er küßte wiederholt die Hände Sr. Majestät und bat, die ihm widerfahrne Huld gleich seiner Mutter melden zu dürfen. Se. Majestät sprach mit mehreren Gemeinen und dankte ihnen für ihr tapferes Benehmen. Auch mehrere österreichische Soldaten ließ sich Se. Majestät vorstellen.

Aus dem Briefe eines sterbenden sächsischen Soldaten: „Liebe Eltern! Ich hatte eure wenigen Bellen erhalten und mich sehr gefreut. Es ist ein Herr so gut und schreibt diesen Brief an Euch, weil ich so schwach bin. Ich habe manche Strapazen durchgemacht und war bereits 1 Mal im Gefecht und 2 Mal in der Schlacht, bis am 3. d. sich die Sache wendete. Wir wurden früh 4 1/2 Uhr durch Kanonen-donner geweckt und mußten unsere Stellung in Schlachtorbnung nehmen. Wir wollten, da die Preußen einen Wald besetzt hatten, denselben mit Sturm nehmen. Wir waren so glücklich, sie zwei Stunden zurückzutreiben, als sich auf einmal die Sache änderte und die Preußen zurückstürmten. Gegen die Jüdnadelgewehre konnten wir nichts machen, da die Preußen achtmal schossen, während wir einmal. Jetzt begann ein schreckliches Blutver-gießen und trotz der geringen Anzahl Feinde stürzten auf dem Wege nach dem andern Walde von uns ca. 1000 Mann. Ich selbst bekam einen Schuß durch den Oberschenkel, Blase und Unterleib, und die Kugel blieb darin stecken. Nun fehlte die nöthige Hilfe und wir lagen hilflos auf dem Plage. Es mußten Manche 56 Stunden, ich selbst 48 Stunden auf dem Plage liegen bleiben, ohne einen Trunk Wasser und ohne ein Stück Brod. Des andern Tages wurden wir in sogenannte Lazarethe gefahren. Dort hatten wir aber kein Stroh, nur Heu, so daß wir uns nur nothdürftig hinlegen konnten und die größten Schmerzen erliden mußten. Den zweiten Tag wurden wir nach Nechanitz geschafft, wo wir es besser hatten. Wir bekamen Strohhäde, Kissen, warmes Essen, aber die ärztliche Pflege fehlte sehr. Es waren über 700 Kranke in einem so kleinen Neste und ca. 15 — 17 Aerzte und mehrere Krankenwärter. Jetzt liege ich nun auf meinem Krankenlager, die größten Schmerzen erdulden; ich hoffe aber, es bald überstanden zu haben. Weint nicht über mich und denkt, daß es mir wohl ist, und grüßt Jenny nebst allen andern Verwandten und Bekannten, und wer sich nach mir erkundigen sollte, grüßt herzlich von mir. Ich wünsche, daß es Euch recht wohl gehe — laßt es Euch nicht zu nahe gehen — seht Euch über mein Schicksal hinweg. Ich schide Euch hiermit 1 Hemd, 1 Paar neue Stiefeln und 2 Silberthaler, welches der Postmeister von hier so gut ist, an Euch abzusenden. Ich wünsche von ganzem Herzen, daß es

Guch, so lange Ihr lebt, recht wohl geht und ein recht zufriedenes Ende habt. Es grüßt Euch aus tiefer Seele und von Herzen Euer Sohn. Er hat seine Pflicht, darum verzeiht ihm und denkt mit stiller Liebe an ihn in weiter Ferne. Grüßt Alle, die sich meiner noch erinnern. Meinen tiefsten Dank für Alles, was ich von Euch empfangen habe. Adieu, lebt wohl. Noch einmal die letzten Grüße und Küsse von Euerem Euch innig liebenden Sohn Otto."

Ein betrübender Unglücksfall hat sich in den zu Kriesschwig gehörenden sogenannten „Weinbergshäusern“ ereignet. Der Gartennahrungsbefitzer Hafe da selbst ließ seit einigen Monaten einen Brunnen dicht vor seinem Hause graben, der bereits eine Tiefe von 29 Ellen erreicht hat. Sein ältester Sohn stieg hinab und arbeitete in der Tiefe seit etwa einer Stunde, als der Vater bei einem zufälligen Heraustrreten aus dem Hause ihn auf der Leiter eilig herausziehen sieht, da, als er mit dem Kopfe bereits den Brunnenrand überragt, verlassen ihn die Kräfte, seine Hände gleiten von den Sprossen ab und er stürzt rücklings in den Abgrund zurück. Wahrscheinlich hatten böse Wetter, die sich unten gesammelt, ihn herausgetrieben, aber auch bereits ihn so die Kraft beraubt, daß er den Ausgang nicht mehr gewinnen konnte. Auf den Hüften des Vaters eilt der Nachbar Mählbach herbei und steigt, um den Verunglückten zu retten, in den Brunnen hinab. Aber schon nach wenig Minuten hört der oben in banger Besorgniß harrende Hafe ihn mit gebrochener Stimme rufen: „Ich kann nicht mehr“ und alsbald herrscht Todtenstille in der unheimlichen Tiefe. Die giftigen Dünste des Brunnens hatten auch den Letzteren erstickt. Es war begreiflich, daß zunächst sich Niemand in den verderbenbringenden Schlund wagte. Nachdem mit vieler Mühe und Umsicht bessere Luft in den Brunnen gepumpt worden war, begab sich der Drummmeißler hinunter, und die Todten gelangten Nachmittags gegen 2 Uhr an das Tageslicht. Der junge Hafe hatte den Hinterkopf beim Herunterstürzen zertrümmert, Mählbach war nicht entstellt, aber ebenfalls nicht mehr zu beliben. Beide Verunglückte sind verheiratet, Mählbach hinterläßt 1, Hafe jun. 1 Kind.

In Dösch machte eine Dienstmagd den schändlichen Versuch, ihr drei Viertel Jahr altes Kind, das sich bei einer Frau in der Ziehe befand, durch Schwefelsäure zu tödten. Sie hatte auch dem armen Kinde bereits diese Flüssigkeit in den Mund gebracht, als die Ziehmutter, durch das Geschrei des Kindes aufmerksam gemacht, herbeikam und ihr dasselbe aus den Armen riß. Die Thäterin ist verhaftet; ob das Kind am Leben bleibt, ist fraglich.

Berlin, Sonntag, 29. Juli, Morgens. Nach amtlichen Meldungen ist am 26. Juli zu Nikolsburg ein Waffenstillstand auf 4 Wochen vom 2. August an und eine Friedensbasis zwischen Oesterreich und Preußen unterzeichnet worden, vorbehaltlich der Zustimmung Italiens. Oesterreich erkennt die Auflösung des Deutschen Bundes an, scheidet aus dem neu zu gestaltenden Deutschland und willigt in alle Einrichtungen, die Preußen in Norddeutschland treffen wird, einschließlich der Territorialveränderungen. Es cedirt den Antheil an Schleswig-Holstein und zahlt einen Theil der Kriegskosten. Mit Bayern wird durch v. d. Pfordten in Nikolsburg ein Waffenstillstand auf 3 Wochen abgeschlossen; wenn Württemberg, Baden und Pfalz-Darmstadt einen solchen verlangen, ist General v. Mansteuffel ebenfalls dazu ermächtigt. (Dr. J.)

### Requiem von W. A. Mozart.

Nach langer Zeit wurde den Freunden und Verehrern kirchlicher Musik der hohe Genus zu Theil, Mozart's letztes Werk, sein Requiem zu hören, indem solches gestern in der Frauenkirche von der hiesigen königl. musikalischen Capelle und anerkannten Gesangskräften zur Aufführung kam. Bei Anhörung desselben wurden wir lebhaft an ein Gespräch erinnert, das einst zwischen Mozart und einem Kunstfreund stattfand und sich besonders über Kirchenmusik erging. Letzterer brückte gegen Mozart sein Bedauern aus, daß hier in der Kirchenmusik bei Oratorien und dergl. so ungeheure Kräfte an nur fruchtlose Sujets verschwendet würden; Mozart antwortete: „Ihr aufgetriebenen Protestanten, die Ihr die Religion im Kopfe habt, versteht das nicht. Bei uns ist das etwas Anderes. Ihr fühlt gar nicht, was das sagen will: Agnus Dei, qui tollis peccata mundi! Dona nobis pacem! und dergleichen. Aber wenn man von frühesten Kindheit an, wie ich, in das mystische Heiligthum der Religion eingeführt ist, wenn man mit seinen drängenden Gefühlen den Gottesdienste abwartete, leicht und erhoben ihn verließ, wenn man die glücklich pries, die unter dem rührenden Agnus Dei hinknieten und das Abendmahl empfangen, und beim Empfang desselben die Musik in sanfter Freude aus dem Herzen der Knieenden sprach: Benedictus qui venit in nomine Domini! dann ist's anders. Wenn man die tausendmal gehörten Worte dann nochmals aufnimmt, sie in Musik zu setzen, so kommt dies Alles wieder, steht vor einem und bewegt die Seele.“

Geht aus diesen herrlichen Worten nicht deutlich hervor, wie Mozart geschrieben hat, und daß seine Compositionen nicht bloß Finger und Rehen, sondern auch Seelen verlangen? — Mehrfach bekannt ist wohl die Entstehungsgeschichte des Requiems, indem diese Todtenmesse die letzte Arbeit Mozarts war. Die Sage geht, ein Fremder habe die Todtenmesse bei ihm bestellt, sie sei für einen Kenner. Das Geheimnißvolle, womit dieser Antrag gemacht wurde, die Gestalt und das Wesen des Fremden ergriff Mozart ganz besonders. Schon vor Beginn der Arbeit, die vier Wochen in Anspruch nahm, empfing der Componist die verlangten hundert Dukaten, und widmete der Composition bis spät in die Nacht seine geistige Thätigkeit. Als seine Gattin in ihn drang, sich zu schonen, antwortete er mit Festigkeit: „Ich setze dies Requiem für mich selbst, ich muß eilen, damit es zu meinem Begräbniß fertig wird!“ Nach Verlauf von vier Wochen erschien der Fremde, dem Mozart sagte: „Ich habe nicht Wort halten können, meine Arbeit ist noch nicht fertig.“ Der Unbekannte entgegnete: „Gut Ding will Weile haben! Wie lange glauben Sie noch daran zu arbeiten?“ „Noch vier Wochen. Ihre Aufforderung hat sehr viel Interesse bei mir erregt, und so habe ich mich weiter darin

vertieft, als ich Anfangs zu thun gedachte.“ „In diesem Fall“ versetzte der Fremde, „reicht auch das Honorar nicht zu.“ und zahlte sofort noch fünfzig Dukaten auf den Tisch. Den Namen erfuhr Mozart nicht, arbeitete weiter, und die Anfälle von Schwindel und Ohnmachten, die er schon in den ersten vier Wochen bei der Arbeit gehabt hatte, bekam er jetzt häufiger. Er bildete sich nun ein, daß dies Vorboten des Todes wären, und daß der Fremde wie vom Himmel gesandt sei, um ihm im Sinne seiner Kunst einen Wink zu geben, daß seine Sterbestunde herannah. Er arbeitete mit desto mehr Fleiß und Liebe, da er es als eine Arbeit betrachtete, die er nun sich gleichsam selbst zum Denkmal bestimmte. Er vollendete dies Meisterwerk noch vor Ablauf der von ihm bestimmten zweiten Frist. Eine Stunde vor seinem Tode ließ er sich noch die Partitur geben und blätterte in derselben. Nach seinem Tode hat sich der Fremde deshalb nie bei den Erben des Künstlers gemeldet.

Dies ist die Bestellungs-geschichte des Requiems, die sich aber nicht ganz so verhält, sondern folgendermaßen: Graf Walsegg hatte durch seinen Verwalter Leutgeb von Schotwien bei Mozart das Requiem bestellen lassen, um es hernach für seine Composition auszugeben. Dies soll auch geschehen und bei Beerbigung seiner Frau Gemahlin, Gräfin Walsegg, geb. v. Flammberg, ausgeführt sein. Mozart, der dies vermuthen mußte, setzte es von seinen Jugendarbeiten zusammen, machte nur die Introduction dazu. Aus der Partitur-Ausgabe bei André in Offenbach nach Mozart's und Süßmayer's Handschrift berichtigt, ergibt sich, daß von den fünf Haupttheilen wahrscheinlich das Requiem und Kyrie Mozart'sche Stücke, aber noch aus früheren Zeiten herrührende und zuverlässig sich noch von 1784 her datirende Arbeiten sind. Von Nr. 2, Dies irae, hat Mozart nur den Entwurf hinterlassen, den Süßmayer beendete. Nr. 3, Tuba mirum, hat Süßmayer nur bis zum 18. Tacte gefunden, das folgende zugesetzt und aus dem Posausensolo nachher ein Jagottolo gemacht. Rex, recordare, confutatus ist von Süßmayer, letzteres vom 17. Tacte an Mozart's Arbeit. Von Mozart ist dann noch das Lacrymosa, dieses jedoch nur bis zum 8. Tacte. Hier ist aber das Ende der Mozart'schen Arbeit am bestellten Requiem, indem vom 9. Tacte dieser Nummer an Süßmayer's eigene Arbeit anfängt. Mozart hat wahrscheinlich keine Abschrift behalten, wenn er es, wie auch behauptet wird, wirklich fortgeschickt haben soll, und Süßmayer hat nach seinem Tode diese Skizzen gefunden, vollendet und das Ganze mit der hier erzählten Entstehungs- und Bestellungs-geschichte beglaubigt, unter Mozarts Namen herausgegeben. Wir haben also nicht das ächte Mozart'sche Requiem, das noch im Besitz der Capelle jenes Grafen sein soll, sondern ein verfälschtes und unächt.

\* Einen traurigen Vorfall hat die „M. J.“ aus den letzten Tagen zu melden. So romantisch er auch klingen mag, so ist er doch Buchstabe für Buchstabe wahr. Einen jungen, schmucken bayerischen Chevaulegersofficier traf jüngst das angenehme Loos, in einer der altadeligen städtischen Burgen einquartiert zu werden, deren es in Oberfranken genug giebt. Die Annehmlichkeit des Quartiers wurde durch die Liebeshübschheit, mit der die Familie des Barons, dem das Schloß gehörte, dem jungen Reiterofficier entgegenkam, wesentlich erhöht, und besonders faßte die 16jährige Tochter eine rasche, aber um so entschiedener Neigung zu dem Quartiermann. Eines Tages erhielt der Officier den Auftrag, eine Reconnoissance über die Landesgrenze hinaus vorzunehmen, und spät Abends ritt er auch mit 20 Mann aus, diesem Auftrag nachzukommen. Erst da die Sonne schon wieder hoch am Himmel stand, kehrte er in's Schloß zurück, von dessen weitschauenden Fenstern ihm längst die Hand und das Tuch der Damen des Schloßes Willkommen zuwinkten. Er ritt den Berg hinauf und sprengte in den Schloßhof. Dort angekommen, stieg er ab, begrüßte die Damen, die ebenfalls in den Hof getreten waren, und zog aus dem Pistolenhalter seinen geladenen Revolver. Die jüngste Tochter, neugierig, ein solches Mordinstrument in der Nähe zu sehen, nahm es in die Hand, und als sie den Revolver zurückgeben wollte, ging der Schuß los (woburd, ist ein Räthsel geblieben) und traf den Geliebten in den Unterleib. Der Officier stürzte, das Fräulein fiel in Ohnmacht. Nach achtzehn Stunden schrecklichen Leidens starb der junge Reiter; er war der einzige Sohn hochbetagter Eltern; das Fräulein liegt an einem Gehirntypus zu Tode darnieder. Vor wenigen Tagen wurde der Officier in Bayreuth begraben; es war ein großer, trauriger Zug, der ihm das letzte Geleit gab.

\* Der „Constitutionnel“ zeigt mit einer gewissen Feierlichkeit an, daß es nach 16jährigem beharrlichen Forschen einem französischen Mechaniker, Hrn. Ernest Boin, gelungen ist, ein electrisches Gewehr darzustellen, das jetzt schon, bevor es seine Wirkung gegen die etwaigen Feinde des Kaiserreichs ausübt, die Welt durch seine Eigenthümlichkeit in Erstaunen setzen und nach dem Gutachten des kaiserlichen Wüchsenmachers Gastineau-Renette in dem System aller tragbaren Feuerwaffen eine vollständige Revolution hervorbringen wird. Der „Constitutionnel“ läßt sich aus Discretion vorläufig auf keine nähere Beschreibung dieses neuen Gewehrs ein, allein er läßt versichern, daß die geringsten Vorzüge der Bazin'schen Erfindung folgende sind: Es macht die Hälfte der Bewegungen des preussischen Gewehrs überflüssig; es kann jede gegenwärtig im Gebrauch befindliche Waffe zu einer des neuen Systems umgewandelt werden; es befindet sich an derselben auch nicht ein einziger hervorpringender Bestandtheil, wie Hahn, Drücker etc. Der Soldat hat mit dem Entladungsmechanismus der Waffe gar nichts zu thun und kommt mit derselben in keine directe Verührung. Er hat sich nur um den Gewehrlauf zu kümmern; weder Wind noch Regen, weder Staub noch Feuchtigkeit sind mit dieser Wunderwaffe mehr zu fürchten.

\* Gräuelt des Krieges. Aus dem Briefe eines Arztes des 2. schweren Feldbataillons 8. Armee-corp, d. d. Kloster Grag, bei Münchengrätz in Böhmen, am 4. Juli, entnimmt die „M. J.“ folgende Klagen und Bitten: „Uns in Lazareth geh's hier so schlecht, wie es kaum schlechter gehen kann. In einem zerstücktem Kloster, in dessen nächster Nähe ein bedeutendes

Gefecht stattgefunden, liegen wir mit einigen Hundert (von dem Gefecht bei Hünnerwasser) Schwerverwundeten, entblößt von allen Hülfsmitteln. Die Leute aus dem Kloster und der Umgebung sind geflohen; das zurückgelassene Vieh ist von den vorangegangenen Truppen geschlachtet und unsere Proviant-Colonnen sind schon weiter vorgerückt. Täglich schicken wir die eben entbehrlichen Train-Soldaten auf die Suche, um was sich nur noch irgendwo in Gehöften vorfindet, uns zuzuführen. Stroh ist unser Lager schon seit drei Nächten; dazu von Morgens früh bis Abends spät die angestrengteste Arbeit mit unseren armen, hilflosen Verwundeten! Wir operiren und bandagiren mit aufopfernder Sorgfalt die Leute, aber unter allzu ungünstigen Verhältnissen, bei zu mangelhaften Localitäten. O, wenn doch Lebensmittel, Erquickungen, Sendungen mit Verbandstoffen und endlich hilfreiche Hände hier kämen! Das einzige Gute, was wir hier noch haben, ist der Vorrath von etwa 20,000 Quart böhmischen Bieres in der hiesigen Klosterbrauerei und eine bedeutende Quantität Eis für die Verwundeten. Hoffentlich werden wir bald von hier abgerufen.“

\* Hamburg. In unserer Vorstadt St. Pauli hat am Freitag Vormittags in der Hopfenstraße ein Häusersturz stattgefunden. Ein Haus von fünf Etagen, welches bereits an beiden Seiten eben so hohe Nachbarhäuser hat, ward am Sonnabend voriger Woche gerichtet. Die daran arbeitenden Zimmerleute wollen seit zwei Tagen bemerkt haben, daß der Bau nicht mehr Wage hielt, doch ward keine Anzeige davon gemacht. Gestern früh gegen 7 Uhr stürzte mit einem donnerähnlichen Getöse der ganze Vordertheil des Hauses an der Hopfenstraße zusammen, während etwa 20 Arbeiter darin beschäftigt waren. Von sämmtlichen benachbarten Bauten eilten sofort die Arbeiter zur Hilfe herbei, und nach reichlich dreiviertelstündiger Arbeit gelang es, die Verschütteten herauszuziehen. Ein Todesfall ist bis jetzt nicht zu beklagen, dagegen wurden vier, nach anderer Aussage fünf Personen theilweise schwer verletzt ins allgemeine Krankenhaus gebracht.

\* Ueber einen auf der Raaber Bahnstrecke bei der Station Brud an der Leitha stattgefundenen Zusammenstoß zweier Züge liegt folgender Bericht vor: Der am 18. Juli Nachmittags 4 Uhr 30 Minuten von Söbny abgegangene Personenzug, aus zwei Gepäck- und acht Personenwagen bestehend, war diesmal ausnahmsweise sehr stark mit Passagieren besetzt. Da dem Zugführer kein Hinderniß signalisirt war, kam er mit der gewöhnlichen Geschwindigkeit vor den Bruder Bahnhof, und da ihm auch hier kein Hinderniß durch eine Lichtverstellung anzeigt war, fuhr er mit der gewöhnlichen Schnelligkeit in die Bahnhofhalle ein. Kaum jedoch in der Bahnhofhalle angelangt, bemerkte der Zugführer zu seinem nicht geringen Entsetzen den eine halbe Stunde vorher abgegangenen Lastenzug auf 12 Schritte Distanz auf demselben Geleise des Personenzuges stehen. Der Zugführer rettete sich noch durch rechtzeitiges Abspringen, während der Personenzug mit donnerähnlichem Getöse in den Lastenzug hineinfuhr. Ein furchtbares Geschrei erhob sich nun aus den Räumen der Passagiercoupés. Durch den Zusammenstoß waren nämlich die ersten zwei Coupés, und zwar Coupés 2. Classe, buchstäblich zertrümmert worden, während merkwürdigerweise der an der Maschine angekoppelte Paket- und Lastenzug unversehrt blieb. Vom Lastenzug wurden die letzten zwei Waggons zertrümmert, während von mehreren anderen Waggons die Seitentheile herausgedrückt wurden. Der Moment war ein entsetzlicher. Das Geschrei der Verwundeten, die Angst der nichtverletzten Passagiere und die Desparation der Beamten und Conducteure trafen nur noch mehr zur Verwirrung bei. Vom Bahnhofspersonale wurden die Conducteure Lerner und Schwarz bedeutend verwundet, während von den Passagieren vier Herren und zwei Damen Verletzungen erlitten. Am Bahnhofe wurde zur Erquickung der Schuldtragenden ein amtliches Protokoll aufgenommen. Die durch den Zusammenstoß bewirkte Verspätung der Ankunft in Wien betrug vier Stunden.

\* Zu Aschaffenburg geschah es, daß gefangene Oesterreicher und preussische Soldaten sich mit einem Male in die Arme stürzen und küßten. Sie waren alte Bekannte von Mainz her.

\* Aus Jannitz in Mähren wird der „Ost. Post“ berichtet: Unser Böbel glaubte den Umstand, daß die kaiserlichen Behörden sich einen Tag vor der preussischen Occupation von hier flüchteten, zu einer Zudenplünderung benutzen zu sollen. Er fiel in die Häuser der zahlreichen hier ansässigen Israeliten, nahm, was werthvoll und transportabel war, mit und zerstückte das Andere. Viele Familien sind auf diese Art noch vor dem Einzuge der Preußen Bettler geworden. Auch der Tempel wurde geschändet und beraubt.

**Dr. med. Neumann, prakt. Arzt, Sprechst.:**  
8—10 U. N., 3—4 U. N. Für geheime Krankheiten jeder Zeit auf Bestellung; verl. Ammonstraße 29, part.

**Geld** wird geliehen auf **Gold, Silber, Uhren, gute Betten** etc. etc. gr. Klosterstraße 5, 1.

**Seilanstalt Villa Constantia**  
bei Briesnitz an der Elbe. Programm in der Löwen-Apotheke.

**Kunstwäscherei** von **M. Raue**, Böhmische Gasse Nr. 17 zwei Treppen.

**Augenklinik** v. Dr. **K. Weller** sen. Sprechzeit v. fr. 9—11 U. Büßerhausstr. 8.

**Diätetische Schroth'sche Seilanstalt** Bachstr. 8 v. Dr. **Radner**.

**Alberts-Bad.** Bade- u. Trinkanstalt, Dresden, Oststr. 38. **Wasserdouche- u. Hausbäder** zu jeder Tages- u. Nachtzeit. Herrn-Saun., Mont., Mittwoch u. Freitag v. fr. 8—1 U. u. Sonnab. v. fr. 10—1 Uhr, sowie alle Tage Nachmitt. v. 3—5 U. Für Damen Dienst. u. Donnerst. v. fr. 8—1 U., Sonnab. v. fr. 7—10 U.



**Restaurant**  
**Königl. Belvedere**  
 der Brühl'schen Terrassen.  
**Concert** des Herrn Stadtmusikdirector  
 Erdmann Puffhüder.  
 Anfang 6 Uhr. Entree 2½ Ngr. J. G. Marschner.

**Volksgarten, früher Linde'sches Bad.**  
**Heute Montag, den 29. Juli:**  
**Concert**  
 unter Leitung des Musikdirectors Hrn. **Gustav Franke.**  
 Anfang 6 Uhr. Entree à Person 2½ Ngr. Programm an der Cassé.  
**J. Wuschy.**

**Schillerschlösschen.**  
**Heute Garten-Concert.**  
 Bei ungünstigem Wetter im Saal.  
 Anfang 7 Uhr. Entree 2½ Ngr.

**Große Wirthschaft im Sgl. Großen Garten.**  
**Sente Sinfonie-Concert**  
 vom ehemaligen Witting'schen Musikchor  
 Anfang 5 Uhr. Entree 2½ Ngr. **Lippmann.**

**Thürmchen.**  
 Heute Pflanz. **Hildebrand.**

**Regelmäßige Beförderung von Gütern**  
 nach Böhmen durch  
**Lüder & Tischer, Palais-**  
 platz 4.

**Cholera-Bittern**  
 empfiehlt die Spirituosa-Handlung von  
**Robert Werner am Birnaischen Platz.**

**Fracht-Annahme.**  
 Dampfschiff **Borussia**, Capitän und Eigenthümer **Taeubel**  
 aus Torgau nimmt Fracht nach **Hamburg** bis Dienstag den 31. Juli  
 an. Zu melden am Schiffe unter der Marienbrücke.

**Ostra-Alberts-Bad, Ostra-**  
**allee 38, Allee 38.**  
**Die Trinkanstalt Dr. Strube'scher**  
**Mineralwässer**  
 ist bis 1. September geöffnet, und empfehle ich dieselbe einer geneigten Be-  
 achtung.  
**Albin Ellezinguer.**

**Auction.** Dienstag, den 1. August, Vormittags 10  
 Uhr sollen große **Brüdergasse 27**  
**1. Etage:**  
 verschiedene goldne Uhrketten, Ringe,  
 Uhren, Kleidungsstücke, sowie mehrere andere  
 Haus- und Wirthschaftsgegenstände  
 versteigert werden durch  
**Adv. E. Th. Schmid, R. S. Notar.**

Soeben erschienen bei **Theobald Grieben** in Berlin, vor-  
 rätig in **W. Bock's** Buchhandlung, Seestr. 15 in Dresden:  
**Fr. Cl. Gerke**, Verf. von „Kinderkrankheiten“ (3. Aufl.), „Frauen-  
 krankheiten“ (3. Aufl.), „Geschlechtskrankheiten“ (3. Aufl.) etc.

**Noth-u. Hilfsbüchlein** **Die wundärztlichen**  
**der Verwundeten.** **Krankheiten.**  
 Schnelle u. gründliche Selbsthilfe bei **Gründliche Heilung derselben ohne Arzt,**  
**Schuss-, Stich- u. Stichwunden** Medicamente und Operationen nach **den Principien des Naturarzes**  
 ohne Arzt, Medicamente u. Operationen **Joh. Schroth.**  
 nach den Principien des Naturarzes **Mit Rücksicht auf Selbstbehandlung.**  
**Joh. Schroth.** 25 Ngr.

**Robert Bernhardt,**  
**Freiberger Platz 21b.**  
**64 breite ächtfarbige Kleider-Cattune,**  
 seine neue hellfarbige Sommermuster in rosa, lilfa, chamois,  
 Trauer etc., die Elle nur 4 Ngr,  
**weisse sächsische reine Leinwand,**  
 5/4, 11/8, 6/4, 7/4, 8/4 Breite,  
 43, 47, 50, 60 70 Pfg. die Elle.  
**Graue Handtücher, Elle 23 Pf., Schd. 3 1/2 Thlr.**  
**Weisse Handtücher, Elle 30 Pf., Schd. 5 1/2 Thlr.**  
**64 weisse Halbpiques, Elle 5 Ngr.**

**Robert Bernhardt,**  
**Freiberger Platz 21b.**  
 Für Fußleidende bin ich täglich von Mittag 1 bis 7 Uhr Abends  
 in meiner Wohnung anwesend.  
 Die **Grimmertschen** Pflaster aus Berlin sind jederzeit bei  
 mir zu haben.

**Charlotte Manfroni,**  
 Hühneraugenoperateurin, Schöffergasse 2.  
 Von der seit langen Jahren bekannten und beliebten haarfärbenden  
**ächten Rosenpomade** des Apothekers **Lb. Densdorff**, deren Güte  
 durch viele anerkennende Bestellungen bewiesen ist, halten Lager Herr  
**Coiffeur Leo Soblius** und **Kob. Paumann**, Herr Parfumeur **Carl**  
**Sch** und Herr **Lode's** Commissionärscomptoir.

**Aufforderung.**  
 Diejenigen Frauen von Unteroffizieren und Soldaten der activen Armee,  
 welche außerhalb der Casernen wohnen, wollen sich Dienstag den 31. d. Mts.  
 Nachmittags 2 Uhr in der Neustädter Infanterie-Caserne vor dem Flügel D.  
 zu einer Vertheilung einfinden.  
**Meine dritte Quittung, die verwundeten und Kranken**  
**Krieger betreffend.**

„Was Ihr gethan habt Einem unter diesen meinen geringsten Brüdern,  
 das habt Ihr mir gethan!“ Matth. 25, v. 40.  
 Seit Sonnabend, den 21., bis zum heutigen Abende genoss ich die  
 opferfreudige Liebe und die unerschütterliche Anhänglichkeit Kundgebungen  
 der mir für den obigen Anlass zuweilen anvertrauten theilnehmenden Kundgebungen  
 Julius Kraus in Glaucha 1 Paket Wäsche; Frau Hauptmann v. Wluda 1. 2 Fla-  
 schen Oberingelweine; Appellationsgerichts-Secretär a. D. Roggenstein 25 Bändchen  
 des „Judaica“; Volkschirurgen-Vereins; R. K. 1 Flasche Rothwein und die „Nachfolge  
 Christi“ von Thomas a Kempis; K. 17 Ngr. 5 Pf., 1 Hemd u. Verbandstücke; Kauf-  
 mann Gieseler 100 Stück Cigarren; N. N. Charpie und Bänder; T. v. K. für einen  
 „Sach“ Wäsche und Bänder; Frau v. Sahr 3 Thlr.; Buchbindermeister Herrley 2  
 Flaschen Wein; freiwillige Sammlung unter den Frauen des meiner Seelsorge als An-  
 staltsgeliebter beidseitigen Krankenhospitals 6 Thlr. 5 Ngr. 5 Pf.; ebendasselbst Pol-  
 itain S. 10 Ngr.; desgl. „Gott segne das Wagnis“ für die bleibenden Sachen in der  
 Pionierlaterne 10 Ngr. (besondere Dankagung für diese drei Beiträge bleibt für den  
 nächsten Mittwochsabend vorbehalten); Frau v. Fischer 12 Handtücher; H\* 1 Bibel;  
 Frau S. desgl.; K. 10 Ngr. und Bänder; S. W. in St. 1 Thlr.; P. emer. Carl 10 Ngr.;  
 Jrl. St. 6 Kopfflecken; A. L. Th. (dreimalige Sendung) Bänder, 9 größere und kleinere  
 Rissen und Beulen, 3 Taschentücher, 4 halbe Tücher, 133 Leinwandbinden und Lein-  
 wand-Salbenstücke (wie mühevoll und sorgfältig gearbeitet, gekennzeichnet und ge-  
 ordnet!); einige Schülerinnen der 2. Bürger-Schule Charpie; Mad. Schönerer Bibel und  
 Gebetsbücher; Buchhändler Ernst am Ende 1 Partie Erbauungsbücher evangelischer  
 und katholischer Art; J. L. M. G. Neue Test., 2 Erbauungsbücher, 9 Taschentücher;  
 Jrl. B. 5 Thlr.; verw. Frau Pastor Gladowitz Bänder und Charpie; Mendant Fleisch  
 1 Thlr.; Frau Pastor B. 1 Bibel; Ungeannt (im Siegel mit gothischer Schrift O J (2)  
 Poststempel Schwarzenberg) ein Pappschächtelchen mit der Aufschrift von Frauenhand:  
 „Der Erlös für verwundete Soldaten. Es ist wenig, aber das Werthvollste, was ich  
 bringe“ und darin eine goldene Brosche in Schlangenform und ein goldener Ring  
 mit einem Rubin à jour gefast (fürwahr, eine Gabe, mit eben so viel sich selbst ver-  
 leugnender Liebe eines weiblichen Gemüthes gegeben, als eben deshalb mit besonderer  
 Hochachtung, Dankbarkeit und Rührung empfangen!); ferner Frau Hauptmann Schw.  
 2 Flaschen Wein und 1 Paket Wäsche; Kaufmann Bruno Albanus 2 Thlr.; ?? (Woh-  
 nung Falkenstrasse; Name der geliebten Geberin im Orange des Augenblicks nach der  
 Empfangnahme bedauerlicher Weise entfallen und darum wiederholt erbeten) 4 Paar  
 Socken, 1 Paar Schuhe, 1 Paar Gummischuhe, 1 Paket Charpie; Frau Pastor Hart-  
 mann in Reinhardtendorf bei S. handu und durch dieselbe in dem genannten Parrotte  
 und den drei dahin eingeparnten Landgemeinden Krippen, Schöna und Aletingeshöbel  
 persönlich gesammelt und persönlich abgeliefert: 142 Hemden, und zwar 60 aus Rein-  
 hardtsdorf, 39 aus Krippen, 29 aus Schöna, nebst ungenannt 2 Thlr. ebendaher, 14  
 aus Aletingeshöbel; hierüber aus Reinhardtendorf 6 Paar Unterhemden und 3 Paar  
 Socken, und aus Krippen 3 Paar Unterhemden und 11 Paar Socken (in meiner  
 Sammlung für die verwundeten und Kranken Opfer meistens der Schwestern von Wit-  
 tichin und Montagrad das erste und zugleich wohl ein großartiges Opfer auf den  
 Altar der Menschlichkeit aus den Händen ländlicher Kirchgemeinden und einer wür-  
 digen Pfarrfrau!); Ungeannt 1 Thlr., nebst Wäsche und Bänder; Jrl. Concordia  
 Durr 1 Hemd, 2 Bänder, Charpie (der selbst leidenden und mittellosen Geberin beion-  
 derer Dank für ihre liebe Gabe!); T. M. 2 Paar Unterhemden, 2 Paar Strümpfe,  
 2 Taschentücher; S. A. 5 Neue Test., darunter 1 mit den Psalmen; Sch. Bänder, da-  
 bei 1 ungarischer Gehangbuch; Jrl. Rathilde Schiffner 15 Fischbeinleinen (wie schon  
 gearbeitet!); 1 Kopfflecken-mischer, verschiedene Verbandstücke und Charpie; P. Marloth  
 in Großdröbitz bei Bischofswerda Verbandstücke, Charpie, Bänder, 1 Flasche Fruchtstift,  
 1 Cigarrenstiftchen (ebenfalls besonderer Dank für die ansehnliche Gabe!); das  
 Bleichen hat ein armer sehr erkrankter Ungar mit amputirtem linken Arme erhalten!);  
 Bezirksgerichts-Calculator Pfeilschmidt 2 Flaschen Rothwein, und endlich die letzte,  
 am heutigen Morgen durch Herrn Director Schwabitz erhaltene Gabe, abermals von Schü-  
 lern und Schülerinnen der Freischule d. s. Vereins zu Rath und That (s.  
 meine zweite Quittung in Nr. 203 d. Bl. vom 2. Juli); 8 Thlr. 20 Ngr. 2 Pf., und  
 zwar haben hierzu beigetragen die Knabenklassen I. 1 Thlr. 13 Ngr., II. 2 Thlr.  
 6 Ngr. 6 Pf., III. 1 Thlr. 4 Pf., IV. 21 Ngr. 6 Pf., und die Mädchenklassen II.  
 1 Thlr. 3 Ngr. 2 Pf., III. 1 Thlr. 18 Ngr. 6 Pf., IV. 22 Ngr. 8 Pf., so daß unter  
 Hinzurechnung der 20 Ngr. aus Mädchenklasse I., die in voriger Quittung aufgeführt  
 waren, die Kinder dieser Schule 9 Thlr. 16 Ngr. 2 Pf. aus eigener Anregung zu  
 dem milden Zweck beigetragen und ihre christlich liebevolle Gesinnung, wie im reich-  
 sten Maße, so in gothischer Weise bezeugt haben.

„Was Ihr gethan habt Einem unter diesen meinen geringsten Brüdern,  
 das habt Ihr mir gethan!“ Matth. 25, v. 40.  
 Seit Sonnabend, den 21., bis zum heutigen Abende genoss ich die  
 opferfreudige Liebe und die unerschütterliche Anhänglichkeit Kundgebungen  
 der mir für den obigen Anlass zuweilen anvertrauten theilnehmenden Kundgebungen  
 Julius Kraus in Glaucha 1 Paket Wäsche; Frau Hauptmann v. Wluda 1. 2 Fla-  
 schen Oberingelweine; Appellationsgerichts-Secretär a. D. Roggenstein 25 Bändchen  
 des „Judaica“; Volkschirurgen-Vereins; R. K. 1 Flasche Rothwein und die „Nachfolge  
 Christi“ von Thomas a Kempis; K. 17 Ngr. 5 Pf., 1 Hemd u. Verbandstücke; Kauf-  
 mann Gieseler 100 Stück Cigarren; N. N. Charpie und Bänder; T. v. K. für einen  
 „Sach“ Wäsche und Bänder; Frau v. Sahr 3 Thlr.; Buchbindermeister Herrley 2  
 Flaschen Wein; freiwillige Sammlung unter den Frauen des meiner Seelsorge als An-  
 staltsgeliebter beidseitigen Krankenhospitals 6 Thlr. 5 Ngr. 5 Pf.; ebendasselbst Pol-  
 itain S. 10 Ngr.; desgl. „Gott segne das Wagnis“ für die bleibenden Sachen in der  
 Pionierlaterne 10 Ngr. (besondere Dankagung für diese drei Beiträge bleibt für den  
 nächsten Mittwochsabend vorbehalten); Frau v. Fischer 12 Handtücher; H\* 1 Bibel;  
 Frau S. desgl.; K. 10 Ngr. und Bänder; S. W. in St. 1 Thlr.; P. emer. Carl 10 Ngr.;  
 Jrl. St. 6 Kopfflecken; A. L. Th. (dreimalige Sendung) Bänder, 9 größere und kleinere  
 Rissen und Beulen, 3 Taschentücher, 4 halbe Tücher, 133 Leinwandbinden und Lein-  
 wand-Salbenstücke (wie mühevoll und sorgfältig gearbeitet, gekennzeichnet und ge-  
 ordnet!); einige Schülerinnen der 2. Bürger-Schule Charpie; Mad. Schönerer Bibel und  
 Gebetsbücher; Buchhändler Ernst am Ende 1 Partie Erbauungsbücher evangelischer  
 und katholischer Art; J. L. M. G. Neue Test., 2 Erbauungsbücher, 9 Taschentücher;  
 Jrl. B. 5 Thlr.; verw. Frau Pastor Gladowitz Bänder und Charpie; Mendant Fleisch  
 1 Thlr.; Frau Pastor B. 1 Bibel; Ungeannt (im Siegel mit gothischer Schrift O J (2)  
 Poststempel Schwarzenberg) ein Pappschächtelchen mit der Aufschrift von Frauenhand:  
 „Der Erlös für verwundete Soldaten. Es ist wenig, aber das Werthvollste, was ich  
 bringe“ und darin eine goldene Brosche in Schlangenform und ein goldener Ring  
 mit einem Rubin à jour gefast (fürwahr, eine Gabe, mit eben so viel sich selbst ver-  
 leugnender Liebe eines weiblichen Gemüthes gegeben, als eben deshalb mit besonderer  
 Hochachtung, Dankbarkeit und Rührung empfangen!); ferner Frau Hauptmann Schw.  
 2 Flaschen Wein und 1 Paket Wäsche; Kaufmann Bruno Albanus 2 Thlr.; ?? (Woh-  
 nung Falkenstrasse; Name der geliebten Geberin im Orange des Augenblicks nach der  
 Empfangnahme bedauerlicher Weise entfallen und darum wiederholt erbeten) 4 Paar  
 Socken, 1 Paar Schuhe, 1 Paar Gummischuhe, 1 Paket Charpie; Frau Pastor Hart-  
 mann in Reinhardtendorf bei S. handu und durch dieselbe in dem genannten Parrotte  
 und den drei dahin eingeparnten Landgemeinden Krippen, Schöna und Aletingeshöbel  
 persönlich gesammelt und persönlich abgeliefert: 142 Hemden, und zwar 60 aus Rein-  
 hardtsdorf, 39 aus Krippen, 29 aus Schöna, nebst ungenannt 2 Thlr. ebendaher, 14  
 aus Aletingeshöbel; hierüber aus Reinhardtendorf 6 Paar Unterhemden und 3 Paar  
 Socken, und aus Krippen 3 Paar Unterhemden und 11 Paar Socken (in meiner  
 Sammlung für die verwundeten und Kranken Opfer meistens der Schwestern von Wit-  
 tichin und Montagrad das erste und zugleich wohl ein großartiges Opfer auf den  
 Altar der Menschlichkeit aus den Händen ländlicher Kirchgemeinden und einer wür-  
 digen Pfarrfrau!); Ungeannt 1 Thlr., nebst Wäsche und Bänder; Jrl. Concordia  
 Durr 1 Hemd, 2 Bänder, Charpie (der selbst leidenden und mittellosen Geberin beion-  
 derer Dank für ihre liebe Gabe!); T. M. 2 Paar Unterhemden, 2 Paar Strümpfe,  
 2 Taschentücher; S. A. 5 Neue Test., darunter 1 mit den Psalmen; Sch. Bänder, da-  
 bei 1 ungarischer Gehangbuch; Jrl. Rathilde Schiffner 15 Fischbeinleinen (wie schon  
 gearbeitet!); 1 Kopfflecken-mischer, verschiedene Verbandstücke und Charpie; P. Marloth  
 in Großdröbitz bei Bischofswerda Verbandstücke, Charpie, Bänder, 1 Flasche Fruchtstift,  
 1 Cigarrenstiftchen (ebenfalls besonderer Dank für die ansehnliche Gabe!); das  
 Bleichen hat ein armer sehr erkrankter Ungar mit amputirtem linken Arme erhalten!);  
 Bezirksgerichts-Calculator Pfeilschmidt 2 Flaschen Rothwein, und endlich die letzte,  
 am heutigen Morgen durch Herrn Director Schwabitz erhaltene Gabe, abermals von Schü-  
 lern und Schülerinnen der Freischule d. s. Vereins zu Rath und That (s.  
 meine zweite Quittung in Nr. 203 d. Bl. vom 2. Juli); 8 Thlr. 20 Ngr. 2 Pf., und  
 zwar haben hierzu beigetragen die Knabenklassen I. 1 Thlr. 13 Ngr., II. 2 Thlr.  
 6 Ngr. 6 Pf., III. 1 Thlr. 4 Pf., IV. 21 Ngr. 6 Pf., und die Mädchenklassen II.  
 1 Thlr. 3 Ngr. 2 Pf., III. 1 Thlr. 18 Ngr. 6 Pf., IV. 22 Ngr. 8 Pf., so daß unter  
 Hinzurechnung der 20 Ngr. aus Mädchenklasse I., die in voriger Quittung aufgeführt  
 waren, die Kinder dieser Schule 9 Thlr. 16 Ngr. 2 Pf. aus eigener Anregung zu  
 dem milden Zweck beigetragen und ihre christlich liebevolle Gesinnung, wie im reich-  
 sten Maße, so in gothischer Weise bezeugt haben.

„Was Ihr gethan habt Einem unter diesen meinen geringsten Brüdern,  
 das habt Ihr mir gethan!“ Matth. 25, v. 40.  
 Seit Sonnabend, den 21., bis zum heutigen Abende genoss ich die  
 opferfreudige Liebe und die unerschütterliche Anhänglichkeit Kundgebungen  
 der mir für den obigen Anlass zuweilen anvertrauten theilnehmenden Kundgebungen  
 Julius Kraus in Glaucha 1 Paket Wäsche; Frau Hauptmann v. Wluda 1. 2 Fla-  
 schen Oberingelweine; Appellationsgerichts-Secretär a. D. Roggenstein 25 Bändchen  
 des „Judaica“; Volkschirurgen-Vereins; R. K. 1 Flasche Rothwein und die „Nachfolge  
 Christi“ von Thomas a Kempis; K. 17 Ngr. 5 Pf., 1 Hemd u. Verbandstücke; Kauf-  
 mann Gieseler 100 Stück Cigarren; N. N. Charpie und Bänder; T. v. K. für einen  
 „Sach“ Wäsche und Bänder; Frau v. Sahr 3 Thlr.; Buchbindermeister Herrley 2  
 Flaschen Wein; freiwillige Sammlung unter den Frauen des meiner Seelsorge als An-  
 staltsgeliebter beidseitigen Krankenhospitals 6 Thlr. 5 Ngr. 5 Pf.; ebendasselbst Pol-  
 itain S. 10 Ngr.; desgl. „Gott segne das Wagnis“ für die bleibenden Sachen in der  
 Pionierlaterne 10 Ngr. (besondere Dankagung für diese drei Beiträge bleibt für den  
 nächsten Mittwochsabend vorbehalten); Frau v. Fischer 12 Handtücher; H\* 1 Bibel;  
 Frau S. desgl.; K. 10 Ngr. und Bänder; S. W. in St. 1 Thlr.; P. emer. Carl 10 Ngr.;  
 Jrl. St. 6 Kopfflecken; A. L. Th. (dreimalige Sendung) Bänder, 9 größere und kleinere  
 Rissen und Beulen, 3 Taschentücher, 4 halbe Tücher, 133 Leinwandbinden und Lein-  
 wand-Salbenstücke (wie mühevoll und sorgfältig gearbeitet, gekennzeichnet und ge-  
 ordnet!); einige Schülerinnen der 2. Bürger-Schule Charpie; Mad. Schönerer Bibel und  
 Gebetsbücher; Buchhändler Ernst am Ende 1 Partie Erbauungsbücher evangelischer  
 und katholischer Art; J. L. M. G. Neue Test., 2 Erbauungsbücher, 9 Taschentücher;  
 Jrl. B. 5 Thlr.; verw. Frau Pastor Gladowitz Bänder und Charpie; Mendant Fleisch  
 1 Thlr.; Frau Pastor B. 1 Bibel; Ungeannt (im Siegel mit gothischer Schrift O J (2)  
 Poststempel Schwarzenberg) ein Pappschächtelchen mit der Aufschrift von Frauenhand:  
 „Der Erlös für verwundete Soldaten. Es ist wenig, aber das Werthvollste, was ich  
 bringe“ und darin eine goldene Brosche in Schlangenform und ein goldener Ring  
 mit einem Rubin à jour gefast (fürwahr, eine Gabe, mit eben so viel sich selbst ver-  
 leugnender Liebe eines weiblichen Gemüthes gegeben, als eben deshalb mit besonderer  
 Hochachtung, Dankbarkeit und Rührung empfangen!); ferner Frau Hauptmann Schw.  
 2 Flaschen Wein und 1 Paket Wäsche; Kaufmann Bruno Albanus 2 Thlr.; ?? (Woh-  
 nung Falkenstrasse; Name der geliebten Geberin im Orange des Augenblicks nach der  
 Empfangnahme bedauerlicher Weise entfallen und darum wiederholt erbeten) 4 Paar  
 Socken, 1 Paar Schuhe, 1 Paar Gummischuhe, 1 Paket Charpie; Frau Pastor Hart-  
 mann in Reinhardtendorf bei S. handu und durch dieselbe in dem genannten Parrotte  
 und den drei dahin eingeparnten Landgemeinden Krippen, Schöna und Aletingeshöbel  
 persönlich gesammelt und persönlich abgeliefert: 142 Hemden, und zwar 60 aus Rein-  
 hardtsdorf, 39 aus Krippen, 29 aus Schöna, nebst ungenannt 2 Thlr. ebendaher, 14  
 aus Aletingeshöbel; hierüber aus Reinhardtendorf 6 Paar Unterhemden und 3 Paar  
 Socken, und aus Krippen 3 Paar Unterhemden und 11 Paar Socken (in meiner  
 Sammlung für die verwundeten und Kranken Opfer meistens der Schwestern von Wit-  
 tichin und Montagrad das erste und zugleich wohl ein großartiges Opfer auf den  
 Altar der Menschlichkeit aus den Händen ländlicher Kirchgemeinden und einer wür-  
 digen Pfarrfrau!); Ungeannt 1 Thlr., nebst Wäsche und Bänder; Jrl. Concordia  
 Durr 1 Hemd, 2 Bänder, Charpie (der selbst leidenden und mittellosen Geberin beion-  
 derer Dank für ihre liebe Gabe!); T. M. 2 Paar Unterhemden, 2 Paar Strümpfe,  
 2 Taschentücher; S. A. 5 Neue Test., darunter 1 mit den Psalmen; Sch. Bänder, da-  
 bei 1 ungarischer Gehangbuch; Jrl. Rathilde Schiffner 15 Fischbeinleinen (wie schon  
 gearbeitet!); 1 Kopfflecken-mischer, verschiedene Verbandstücke und Charpie; P. Marloth  
 in Großdröbitz bei Bischofswerda Verbandstücke, Charpie, Bänder, 1 Flasche Fruchtstift,  
 1 Cigarrenstiftchen (ebenfalls besonderer Dank für die ansehnliche Gabe!); das  
 Bleichen hat ein armer sehr erkrankter Ungar mit amputirtem linken Arme erhalten!);  
 Bezirksgerichts-Calculator Pfeilschmidt 2 Flaschen Rothwein, und endlich die letzte,  
 am heutigen Morgen durch Herrn Director Schwabitz erhaltene Gabe, abermals von Schü-  
 lern und Schülerinnen der Freischule d. s. Vereins zu Rath und That (s.  
 meine zweite Quittung in Nr. 203 d. Bl. vom 2. Juli); 8 Thlr. 20 Ngr. 2 Pf., und  
 zwar haben hierzu beigetragen die Knabenklassen I. 1 Thlr. 13 Ngr., II. 2 Thlr.  
 6 Ngr. 6 Pf., III. 1 Thlr. 4 Pf., IV. 21 Ngr. 6 Pf., und die Mädchenklassen II.  
 1 Thlr. 3 Ngr. 2 Pf., III. 1 Thlr. 18 Ngr. 6 Pf., IV. 22 Ngr. 8 Pf., so daß unter  
 Hinzurechnung der 20 Ngr. aus Mädchenklasse I., die in voriger Quittung aufgeführt  
 waren, die Kinder dieser Schule 9 Thlr. 16 Ngr. 2 Pf. aus eigener Anregung zu  
 dem milden Zweck beigetragen und ihre christlich liebevolle Gesinnung, wie im reich-  
 sten Maße, so in gothischer Weise bezeugt haben.

„Was Ihr gethan habt Einem unter diesen meinen geringsten Brüdern,  
 das habt Ihr mir gethan!“ Matth. 25, v. 40.  
 Seit Sonnabend, den 21., bis zum heutigen Abende genoss ich die  
 opferfreudige Liebe und die unerschütterliche Anhänglichkeit Kundgebungen  
 der mir für den obigen Anlass zuweilen anvertrauten theilnehmenden Kundgebungen  
 Julius Kraus in Glaucha 1 Paket Wäsche; Frau Hauptmann v. Wluda 1. 2 Fla-  
 schen Oberingelweine; Appellationsgerichts-Secretär a. D. Roggenstein 25 Bändchen  
 des „Judaica“; Volkschirurgen-Vereins; R. K. 1 Flasche Rothwein und die „Nachfolge  
 Christi“ von Thomas a Kempis; K. 17 Ngr. 5 Pf., 1 Hemd u. Verbandstücke; Kauf-  
 mann Gieseler 100 Stück Cigarren; N. N. Charpie und Bänder; T. v. K. für einen  
 „Sach“ Wäsche und Bänder; Frau v. Sahr 3 Thlr.; Buchbindermeister Herrley 2  
 Flaschen Wein; freiwillige Sammlung unter den Frauen des meiner Seelsorge als An-  
 staltsgeliebter beidseitigen Krankenhospitals 6 Thlr. 5 Ngr. 5 Pf.; ebendasselbst Pol-  
 itain S. 10 Ngr.; desgl. „Gott segne das Wagnis“ für die bleibenden Sachen in der  
 Pionierlaterne 10 Ngr. (besondere Dankagung für diese drei Beiträge bleibt für den  
 nächsten Mittwochsabend vorbehalten); Frau v. Fischer 12 Handtücher; H\* 1 Bibel;  
 Frau S. desgl.; K. 10 Ngr. und Bänder; S. W. in St. 1 Thlr.; P. emer. Carl 10 Ngr.;  
 Jrl. St. 6 Kopfflecken; A. L. Th. (dreimalige Sendung) Bänder, 9 größere und kleinere  
 Rissen und Beulen, 3 Taschentücher, 4 halbe Tücher, 133 Leinwandbinden und Lein-  
 wand-Salbenstücke (wie mühevoll und sorgfältig gearbeitet, gekennzeichnet und ge-  
 ordnet!); einige Schülerinnen der 2. Bürger-Schule Charpie; Mad. Schönerer Bibel und  
 Gebetsbücher; Buchhändler Ernst am Ende 1 Partie Erbauungsbücher evangelischer  
 und katholischer Art; J. L. M. G. Neue Test., 2 Erbauungsbücher, 9 Taschentücher;  
 Jrl. B. 5 Thlr.; verw. Frau Pastor Gladowitz Bänder und Charpie; Mendant Fleisch  
 1 Thlr.; Frau Pastor B. 1 Bibel; Ungeannt (im Siegel mit gothischer Schrift O J (2)  
 Poststempel Schwarzenberg) ein Pappschächtelchen mit der Aufschrift von Frauenhand:  
 „Der Erlös für verwundete Soldaten. Es ist wenig, aber das Werthvollste, was ich  
 bringe“ und darin eine goldene Brosche in Schlangenform und ein goldener Ring  
 mit einem Rubin à jour gefast (fürwahr, eine Gabe, mit eben so viel sich selbst ver-  
 leugnender Liebe eines weiblichen Gemüthes gegeben, als eben deshalb mit besonderer  
 Hochachtung, Dankbarkeit und Rührung empfangen!); ferner Frau Hauptmann Schw.  
 2 Flaschen Wein und 1 Paket Wäsche; Kaufmann Bruno Albanus 2 Thlr.; ?? (Woh-  
 nung Falkenstrasse; Name der geliebten Geberin im Orange des Augenblicks nach der  
 Empfangnahme bedauerlicher Weise entfallen und darum wiederholt erbeten) 4 Paar  
 Socken, 1 Paar Schuhe, 1 Paar Gummischuhe, 1 Paket Charpie; Frau Pastor Hart-  
 mann in Reinhardtendorf bei S. handu und durch dieselbe in dem genannten Parrotte  
 und den drei dahin eingeparnten Landgemeinden Krippen, Schöna und Aletingeshöbel  
 persönlich gesammelt und persönlich abgeliefert: 142 Hemden, und zwar 60 aus Rein-  
 hardtsdorf, 39 aus Krippen, 29 aus Schöna, nebst ungenannt 2 Thlr. ebendaher, 14  
 aus Aletingeshöbel; hierüber aus Reinhardtendorf 6 Paar Unterhemden und 3 Paar  
 Socken, und aus Krippen 3 Paar Unterhemden und 11 Paar Socken (in meiner  
 Sammlung für die verwundeten und Kranken Opfer meistens der Schwestern von Wit-  
 tichin und Montagrad das erste und zugleich wohl ein großartiges Opfer auf den  
 Altar der Menschlichkeit aus den Händen ländlicher Kirchgemeinden und einer wür-  
 digen Pfarrfrau!); Ungeannt 1 Thlr., nebst Wäsche und Bänder; Jrl. Concordia  
 Durr 1 Hemd, 2 Bänder, Charpie (der selbst leidenden und mittellosen Geberin beion-  
 derer Dank für ihre liebe Gabe!); T. M. 2 Paar Unterhemden, 2 Paar Strümpfe,  
 2 Taschentücher; S. A. 5 Neue Test., darunter 1 mit den Psalmen; Sch. Bänder, da-  
 bei 1 ungarischer Gehangbuch; Jrl. Rathilde Schiffner 15 Fischbeinleinen (wie schon  
 gearbeitet!); 1 Kopfflecken-mischer, verschiedene Verbandstücke und Charpie; P. Marloth  
 in Großdröbitz bei Bischofswerda Verbandstücke, Charpie, Bänder, 1 Flasche Fruchtstift,  
 1 Cigarrenstiftchen (ebenfalls besonderer Dank für die ansehnliche Gabe!); das  
 Bleichen hat ein armer sehr erkrankter Ungar mit amputirtem linken Arme erhalten!);  
 Bezirksgerichts-Calculator Pfeilschmidt 2 Flaschen Rothwein, und endlich die letzte,  
 am heutigen Morgen durch Herrn Director Schwabitz erhaltene Gabe, abermals von Schü-  
 lern und Schülerinnen der Freischule d. s. Vereins zu Rath und That (s.  
 meine zweite Quittung in Nr. 203 d. Bl. vom 2. Juli); 8 Thlr. 20 Ngr. 2 Pf., und  
 zwar haben hierzu beigetragen die Knabenklassen I. 1 Thlr. 13 Ngr., II. 2 Thlr.  
 6 Ngr. 6 Pf., III. 1 Thlr. 4 Pf., IV. 21 Ngr. 6 Pf., und die Mädchenklassen II.  
 1 Thlr. 3 Ngr. 2 Pf., III. 1 Thlr. 18 Ngr. 6 Pf., IV. 22 Ngr. 8 Pf., so daß unter  
 Hinzurechnung der 20 Ngr. aus Mädchenklasse I., die in voriger Quittung aufgeführt  
 waren, die Kinder dieser Schule 9 Thlr. 16 Ngr. 2 Pf. aus eigener Anregung zu  
 dem milden Zweck beigetragen und ihre christlich liebevolle Gesinnung, wie im reich-  
 sten Maße, so in gothischer Weise bezeugt haben.

„Was Ihr gethan habt Einem unter diesen meinen geringsten Brüdern,  
 das habt Ihr mir gethan!“ Matth. 25, v. 40.  
 Seit Sonnabend, den 21., bis zum heutigen Abende genoss ich die  
 opferfreudige Liebe und die unerschütterliche Anhänglichkeit Kundgebungen  
 der mir für den obigen Anlass zuweilen anvertrauten theilnehmenden Kundgebungen  
 Julius Kraus in Glaucha 1 Paket Wäsche; Frau Hauptmann v. Wluda 1. 2 Fla-  
 schen Oberingelweine; Appellationsgerichts-Secretär a. D. Roggenstein 25 Bändchen  
 des „Judaica“; Volkschirurgen-Vereins; R. K. 1 Flasche Rothwein und die „Nachfolge  
 Christi“ von Thomas a Kempis; K. 17 Ngr. 5 Pf., 1 Hemd u. Verbandstücke; Kauf-  
 mann Gieseler 100 Stück Cigarren; N. N. Charpie und Bänder; T. v. K. für einen  
 „Sach“ Wäsche und Bänder; Frau v. Sahr 3 Thlr.; Buchbindermeister Herrley 2  
 Flaschen Wein; freiwillige Sammlung unter den Frauen des meiner Seelsorge als An-  
 staltsgeliebter beidseitigen Krankenhospitals 6 Thlr. 5 Ngr. 5 Pf.; ebendasselbst Pol-  
 itain S. 10 Ngr.; desgl. „Gott segne das Wagnis“ für die bleibenden Sachen in der  
 Pionierlaterne 10 Ngr. (besondere Dankagung für diese drei Beiträge bleibt für den  
 nächsten Mittwochsabend vorbehalten); Frau v. Fischer 12 Handtücher; H\* 1 Bibel;  
 Frau S. desgl.; K. 10 Ngr. und Bänder; S. W. in St. 1 Thlr.; P. emer. Carl 10 Ngr.;  
 Jrl. St. 6 Kopfflecken; A. L. Th. (dreimalige Sendung) Bänder, 9 größere und kleinere  
 Rissen und Beulen, 3 Taschentücher, 4 halbe Tücher, 133 Leinwandbinden und Lein-  
 wand-Salbenstücke (wie mühevoll und sorgfältig gearbeitet, gekennzeichnet und ge-  
 ordnet!); einige Schülerinnen der 2. Bürger-Schule Charpie; Mad. Schönerer Bibel und  
 Gebetsbücher; Buchhändler Ernst am Ende 1 Partie Erbauungsbücher evangelischer  
 und katholischer Art; J. L. M. G. Neue Test., 2 Erbauungsbücher, 9 Taschentücher;  
 Jrl. B. 5 Thlr.; verw. Frau Pastor Gladowitz Bänder und Charpie; Mendant Fleisch  
 1 Thlr.; Frau Pastor B. 1 Bibel; Ungeannt (im Siegel mit gothischer Schrift O J (2)  
 Poststempel Schwarzenberg) ein Pappschächtelchen mit der Aufschrift von Frauenhand:  
 „Der Erlös für verwundete Soldaten. Es ist wenig, aber das Werthvollste, was ich  
 bringe“ und darin eine goldene Brosche in Schlangenform und ein goldener Ring  
 mit einem Rubin à jour gefast (fürwahr, eine Gabe, mit eben so viel sich selbst ver-  
 leugnender Liebe eines weiblichen Gemüthes gegeben, als eben deshalb mit besonderer  
 Hochachtung, Dankbarkeit und Rührung empfangen!); ferner Frau Hauptmann Schw.  
 2 Flaschen Wein und 1 Paket Wäsche; Kaufmann Bruno Albanus 2 Thlr.; ?? (Woh-  
 nung Falkenstrasse; Name der geliebten Geberin im Orange des Augenblicks nach der  
 Empfangnahme bedauerlicher Weise entfallen und darum wiederholt erbeten) 4 Paar  
 Socken, 1 Paar Schuhe, 1 Paar Gummischuhe, 1 Paket Charpie; Frau Pastor Hart-  
 mann in Reinhardtendorf bei S. handu und durch dieselbe in dem genannten Parrotte  
 und den drei dahin eingeparnten Landgemeinden Krippen, Schöna und Aletingeshöbel  
 persönlich gesammelt und persönlich abgeliefert: 142 Hemden, und zwar 60 aus Rein-  
 hardtsdorf, 39 aus Krippen, 29 aus Schöna, nebst ungenannt 2 Thlr. ebendaher, 14  
 aus Aletingeshöbel; hierüber aus Reinhardtendorf 6 Paar Unterhemden und 3 Paar  
 Socken, und aus Krippen 3 Paar Unterhemden und 11 Paar Socken (in meiner  
 Sammlung für die verwundeten und Kranken Opfer meistens der Schwestern von Wit-  
 tichin und Montagrad das erste und zugleich wohl ein großartiges Opfer auf den  
 Altar der Menschlichkeit aus den Händen ländlicher Kirchgemeinden und einer wür-  
 digen Pfarrfrau!); Ungeannt 1 Thlr., nebst Wäsche und Bänder; Jrl. Concordia  
 Durr 1 Hemd, 2 Bänder, Charpie (der selbst leidenden und mittellosen Geberin beion-  
 derer Dank für ihre liebe Gabe!); T. M. 2 Paar Unterhemden, 2 Paar Strümpfe,  
 2 Taschentücher; S. A. 5 Neue Test., darunter 1 mit den Psalmen; Sch. Bänder, da-  
 bei 1 ungarischer Gehangbuch; Jrl. Rathilde Schiffner 15 Fischbeinleinen (wie schon  
 gearbeitet!); 1 Kopfflecken-mischer, verschiedene Verbandstücke und Charpie; P. Marloth  
 in Großdröbitz bei Bischofswerda Verbandstücke, Charpie, Bänder, 1 Flasche Fruchtstift,  
 1 Cigarrenstiftchen (ebenfalls besonderer Dank für die ansehnliche Gabe!); das  
 Bleichen hat ein armer sehr erkrankter Ungar mit amputirtem linken Arme erhalten!);  
 Bezirksgerichts-Calculator Pfeilschmidt 2 Flaschen Rothwein, und endlich die letzte,  
 am heutigen Morgen durch Herrn Director Schwabitz erhaltene Gabe, abermals von Schü-  
 lern und Schülerinnen der Freischule d. s. Vereins zu Rath und That (s.  
 meine zweite Quittung in Nr. 203 d. Bl. vom 2. Juli); 8 Thlr. 20 Ngr. 2 Pf., und  
 zwar haben hierzu beigetragen die Knabenklassen I. 1 Thlr. 13 Ngr., II. 2 Thlr.  
 6 Ngr. 6 Pf., III. 1 Thlr. 4 Pf., IV. 21 Ngr. 6 Pf., und die Mädchenklassen II.  
 1 Thlr. 3 Ngr. 2 Pf., III. 1 Thlr. 18 Ngr. 6 Pf., IV. 22 Ngr. 8 Pf., so daß unter  
 Hinzurechnung der 20 Ngr. aus Mädchenklasse I., die in voriger Quittung aufgeführt  
 waren, die Kinder dieser Schule 9 Thlr. 16 Ngr. 2 Pf. aus eigener Anregung zu  
 dem milden Zweck beigetragen und ihre christlich liebevolle Gesinnung, wie im reich-  
 sten Maße, so in gothischer Weise bezeugt haben.

„Was Ihr gethan habt Einem unter diesen meinen geringsten Brüdern,  
 das habt Ihr mir gethan!“ Matth. 25, v. 40.  
 Seit Sonnabend, den 21., bis zum heutigen Abende genoss ich die  
 opferfreudige Liebe und die unerschütterliche Anhänglichkeit Kundgebungen  
 der mir für den obigen Anlass zuweilen anvertrauten theilnehmenden Kundgebungen  
 Julius Kraus in Glaucha 1 Paket Wäsche; Frau Hauptmann v. Wluda 1. 2 Fla-  
 schen Oberingelweine; Appellationsgerichts-Secretär a. D. Roggenstein 25 Bändchen  
 des „Judaica“; Volkschirurgen-Vereins; R. K. 1 Flasche Rothwein und die „Nachfolge  
 Christi“ von Thomas a Kempis; K. 17 Ngr. 5 Pf., 1 Hemd u. Verbandstücke; Kauf-  
 mann Gieseler 100 Stück Cigarren; N. N. Charpie und Bänder; T. v. K. für einen  
 „Sach“ Wäsche und Bänder; Frau v. Sahr 3 Thlr.; Buchbindermeister Herrley 2  
 Flaschen Wein; freiwillige Sammlung unter den Frauen des meiner Seelsorge als An-  
 staltsgeliebter beidseitigen Krankenhospitals 6 Thlr. 5 Ngr. 5 Pf.; ebendasselbst Pol-  
 itain S. 10 Ngr.; desgl. „Gott segne das Wagnis“ für die bleibenden Sachen in der  
 Pionierlaterne 10 Ngr. (besondere Dankagung für diese drei Beiträge bleibt für den  
 nächsten Mittwochsabend vorbehalten); Frau v. Fischer